

Lewin, I. Zur Lehre von dem kreuzweisen Zusammennähen der Nerven.

Dissert. Kazan. 1904. Russisch.

Ausgehend von den Versuchen von Langley, der das Zusammenwachsen des zentralen Vagusstumpfes mit dem peripherischen (Hals-) Sympathikus erzielte, unternahm Lewin eine Reihe von Experimenten an Katzen, um den umgekehrten Fall zu prüfen: es wurden am Halse zusammengenäht der zentrale (thoracale) Abschnitt des Sympathikus mit dem peripheren Vagusstumpf. Trotz des erzielten, anatomisch nachgewiesenen Zusammenwachsens, war der physiologische Effekt der Versuche negativ, da man beim Reizen des Sympathicovagus weder eine Drucksenkung noch eine Pulsverlangsamung, resp. Stillstehen des Herzens beobachten konnte. Eine zweckmässige Änderung der Versuchsanordnung in dem Sinne, dass man anstatt des ganzen Vagusstammes bloss den N. laryngeus inf. mit dem thoracalen Sympathicus zusammenwachsen liess, führte zu positiven Resultaten. In sämtlichen Fällen, in denen die Dauer zwischen der Operation und dem Versuch über die Nervenfunktion nicht weniger als 61 Tage betrug, pflegte die Stimmritze eine mehr oder weniger normale Form anzunehmen; andererseits antwortete immer das Stimmband der operierten Seite sowohl auf direkte Reizung des N. sympathico-recurrens, wie auch auf reflektorische Reizung. Wichtig ist es, dass in manchen Fällen die Bewegung des Stimmbandes auch dann auftrat, wenn man das dem operierten Stimmbande entsprechende Kortikalzentrum reizte. Bei den beschriebenen Versuchen wurden sämtliche andere Kehlkopfnerve durchgeschnitten, so dass der reflektorische und kortikale Effekt bloss der Funktion des zusammengewachsenen N. sympathico-recurrens zugeschrieben werden kann.

Schajkewitsch, M. Physiologische Untersuchungen über den Nucleus lentiformis. Dissert. S.-Petersburg. 1903. Russisch.

Schajkewitsch beschreibt eine Reihe von Versuchen an Hunden mit isolierter elektrischer Reizung des Linsenkerns. Die weit blossgelegten Hemisphären wurden schichtweise abgetragen und der zugänglich gemachte Linsenkern gereizt; meistens aber stiess Verf. durch ein kleines Trepanationsloch zweckmässig konstruierte Elektroden in das Organ hinein und reizte dann dasselbe. Es stellte sich heraus, dass man dadurch immer an der der Reizung gegenüberliegenden Seite in den Extremitäten und im Rumpf tonische und klonische Krämpfe, sowie eine Reihe charakteristischer Bewegungsercheinungen am Kopf und Schwanz zu sehen bekommt. Wichtig ist es, dass diese Erscheinungen auch dann auftreten (nur muss der Reiz stärker gewählt werden), wenn die Pyramidenbahn zerstört ist, was noch einmal für die Ansicht spricht, dass motorische Impulse nicht bloss durch die Pyramidenbahn, sondern auch durch andere Bahnen fortgeleitet werden. Weiter gibt Verf. manche Einflüsse der Reizung des Linsenkerns auf Zirkulation und Respiration an.

Kostin, S. Untersuchungen über den Mechanismus und die Innervation der Atmung. I. Reflektorischer Ursprung der normalen Athemrytmik.

(Physiol. Labor. Prof. B. Werigo). Odessa. 1903. Russisch.

Um die Atmungsinervation unter möglichst einfachen und bestimmten Bedingungen untersuchen zu können, bemühte sich Kostin, die Verbindung der Med. oblongata mit den zu ihr hinziehenden zentripetalen Fasern mit Ausnahme der N. vagi zu beseitigen. Es wurde bei Kaninchen die Med. ob-